

Streitigkeiten zwischen Deutschland und Portugal wegen einiger Kolonialbestimmungen haben in diesen Tagen ihren befriedigenden Abbruch gefunden. — Die portugiesische Regierung, welche bekanntlich das Königreich Dahomey in Westafrika unter ihren Schutz genommen, wird eine Dampferlinie nach dort einrichten.

* **Damburg**, 19. Jan. Zu dem morgen beginnenden internationalen Kongress zur Befestigung der Eisenbahnfahrpläne sind Vertreter von 100 Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften aus ganz Deutschland, Skandinavien, Holland, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Italien und Rumänien hier eingetroffen. (Han. Kur.)

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 19. Jan.

(28. Plenarsitzung.)

Die Beratung des Postetats wird beim Extraordinarium fortgesetzt. Entgegen den Kommissionsanträgen wurden erste Voten für den Neubau von Postdienstgebäuden in Werder und Sondershausen bemittelt. Für Werder führten die Sozialdemokraten die Entscheidung herbei; dieselben stimmten übrigens für die Wiederherstellung sämtlicher von der Kommission im Extraordinarium gestrichenen Posten. Entsprechend den Kommissionsanträgen wurden abgelehnt die Postbauten zu Ludwigslust, Mecklenburg und Brigg und ein Posten von 127 400 M. zur Erweiterung eines Grundstücks in Landsberg (Mark). Der Etat der Reichsbank wurde debattenlos genehmigt. Ebenso wurde ohne Debatte dem Handelsvertrage mit Domingo in erster und zweiter Beratung zugestimmt. Beim Etat des Auswärtigen entspann sich eine längere Debatte über die für Beamtenreformen und Bauten in den westafrikanischen Kolonien eingelegten 300 000 M. Staatssekretär v. Bötticher wünschte, daß dieser Betrag insofern übertragbar sei, als in diesem Jahre begonnene Bauten im nächsten fortgeführt werden dürften, ohne daß es hierzu einer besonderen Bewilligung bedürfte. Dem widersprachen die Abg. Dr. Windthorst, Schrader und Richter. Abg. Dr. Windthorst, Richter und Richter tabelten gleichzeitig die Ausführung von Brantwein nach den Kolonien; Richter wandte sich namentlich gegen den Export mit schädlichen Bestandteilen vermischten Brantweins. Abg. Bloermann erwiderte, daß der Brantwein nur 10–12 pCt. der nach Kamerun eingeführten Waren bilde und daß nur reiner Brantwein nach Kamerun gehe. Abg. Schrader protestierte dem Abg. Dr. Windthorst gegenüber gegen die Behauptung, daß die deutsche Kolonialpolitik auf dem Gebiete des Brantweins verfahren. Schließlich wurde die Position an die Subkommission zurückverwiesen. Im übrigen wurde der Etat des Auswärtigen genehmigt. Morgen: Restposten in den Subkommissionen. Ent.

Parlamentarisches.

— Admiralitätschef von Caprioli hat in der Reichstagskommission erklärt, der Hauptteil der Mehrforderungen im Marineetat sei durch die Kolonialerwerbungen veranlaßt; über die weitere Entwicklung der Marine lasse sich vorerst noch nichts sagen, der Nord-Ostsee Kanal werde für dieselbe von Bedeutung sein. Die Anschaffung weiterer Torpedoboote ist bezüglich nicht verlangt.

— Die Arbeiterkommission des Reichstages beriet am Dienstag die Anträge über Errichtung von Arbeitskammern und Arbeitsämtern und auf Vermehrung der Fabrikinspektoren zu Ende. Die Abstimmung wurde auf Mittwoch vertagt. Weiter wurde von den betr. Kommissionen fortgesetzt die Beratung des Marineetat, der Nordostsee Kanalvorlage, des Viehsteuergesetzes.

— Wie es heißt, bereiten die Konservativen im preussischen Abgeordnetenhaus einen Antrag vor, den öffentlichen Feuerlokalitäten ein Zwangsrecht auf den Beitritt sämtlicher Hausbesitzer ihrer Bezirke einzuräumen.

— Eine Reihe von Zeichenlehrern an höheren Lehranstalten hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, in welchem die Bitte motiviert wird, dahin wirken zu wollen, daß in Zukunft die Zeichenlehrer der höheren Lehranstalten definitiv und pensionsberechtigt angestellt werden.

* England.

[Der irischen National-Liga], an deren Spitze Parnell steht, droht dasselbe Schicksal, welches ihre Vorläuferin, die irische Landliga, vor etwa Jahresfrist betroffen hat. Wie man der „Voss. Zig.“ aus London meldet, hat das englische Kabinett am Sonnabend die Richtigkeit erwogen, die National-Liga für eine „ungeheuerliche Vereinigung“ zu erklären. Ein endgültiger Beschluß wurde zwar noch nicht gefaßt, doch würde eine derartige Maßregel sich ganz selbstverständlich in das System der Ausnahmegegebung einfügen, welches das Kabinett Salisbury Irland gegenüber von Neuem zur Anwendung bringen will. Der irische Erzbischof Walsh hat vor einer Versammlung in Dublin auf das Bestimmteste eine Erneuerung der Nord- und Dynamitpolitik, sowie die Zerstörung englischer Städte vorhergesagt, falls das irische Volk jetzt abermals in seiner Hoffnung auf Freiheit getäuscht werde. Hülfe erwartet der Erzbischof nur noch von Gladstone, den hoffentlich die Aufhebung einiger seiner hervorragenden Anhänger nicht entzweien werde.

* Frankreich.

[Prinz Napoleon.] nach dem Tode Lulus das anerkannte Haupt der napoleonischen Familie, ist in Paris nicht unbedeutend erkrankt. [Der Brantweinmonopol-Antrag] in der französischen Kammer findet in Paris großen Beifall. Nur der Kleinverkauf soll aber Staatsmonopol werden.

fand sie diese durch des anderen Vortrags, sein finstres Wesen und seinen scheuen, unsicheren Blick nicht bestätigt; aber sie gönnte ihm, was ja auch der strengste Richter bei einem nicht aufgeklärten Verbrecher thut, die Wohlthat des Zweifels und hielt ihn lieber für besser als er in Wirklichkeit sein mochte.

So lagen die Sachen am Abend des vierten Tages, welchen Schwester Lorette am Schmerzenslager des einsamen Alten verbrachte.

Wählich regte dieser wieder die Lippen, um zu sprechen. Er wußte, daß er den nächsten Tag kaum mehr erleben, und sicher nicht überleben würde. Wenn jene aber hoffte, daß er jetzt endlich geistlichen Beistand verlangen werde, so fand sie sich getäuscht. „Ich möchte wohl wissen“, sagte Mathies, das Auge starr nach dem Kellerfenster gerichtet, „was es für Wetter draußen ist.“

„Das herrliche Frühlingswetter“ entgegnete sanft die Wärterin. Der wolkenlose Himmel steht im Abendglühen; auf jedem Stüchlein Erde, was nicht bepflanzt und bebaut ist, sproßt und grünt es tausendfältig; selbst hier im Steingarten taucht schüchtern hier und da ein grünes Halmchen auf, wenn auch mißachtet oder gleich zertritten. Die Luft ist mild.

Der Alte bewegte die Lippen, und so schwiege sie, um ihn reden zu lassen.

„Wie mag es jetzt am Meer sein, Schwester? fragte er, sein dunkles Auge zum ersten Male voll auf sie richtend. Schwester Lorette hielt diesen wilden stehenden Blick, unter dem jeder Andere erbebt wäre, ruhig aus. Sie wußte keinen Bescheid zu geben; sie war niemals am Meer gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Moderne Märchen.] Hase und Rabe haben Freundschaft geschlossen, und Monsieur Hase führt Jungfrauen in Rah an seinem Arm durch Feld und Flur spazieren. Da kommen sie an ein Weidenhaus, an dessen Thür groß angeschrieben steht: „Morgen abend Hasebraten.“ Was meint Ihr, das Hase und Rabe thaten? Hase lächelte sehr ironisch — Rabe aber, hui, wie hat Rabe Reissaus genommen!

[Louise Michel.] schreibt die „Nat.-Zig.“, die vor einigen Tagen vom Präsidenten der französischen Republik begnadigte Parteigängerin der Kommune, hat, wie vorausgesehen wurde, dagegen protestiert, daß sie neben einigen anderen Verurteilten begnadigt worden ist, ohne daß eine allgemeine Amnestie erfolgt wäre. Zunächst hat Louise Michel, da ihr Redeschwall während ihrer Haft eine geraume Zeit hindurch zurückgeblieben ist, das Verlaumdete in der Weise nachgeholt, daß sie nicht bloß an alle radikalen Blätter pompöse Schreiben richtete, sondern auch die Korrespondenten verschiedener Blätter ins Vertrauen zieht, indem sie denselben Mitteilungen über ihre ziemlich phantastischen Zukunftspläne macht. Wir befinden uns nämlich des Kaiserreiches“, schreibt Louise Michel an den „Radical“, diesmal ist die Fünftigkeit gegliedert; ich bin durch eine Begnadigung geoffenbart (sofferte) worden, und wir sind ihrer elf von sechzig. Ich nehme diese Infamie nicht an.“ Die Anhängerin der Kommune, die bereits vor einigen Tagen das Gefängnis verlassen hat, kündigt zugleich an, daß sie weiß, was sie zu thun habe, und demgemäß handeln würde. Henri Rochefort tritt ebenfalls mit aller Entschiedenheit für die volle Amnestie ein, und fährt stets neue Fäße an, welche dieselbe notwendig erscheinen lassen. Zugleich wird im „Intransigent“, dem Organ Henri Rocheforts, ein von der Gattin des ebenfalls begnadigten Krapotkin verfaßter Roman: „La femme du No. 4237“ eingefügt, mit dem Hinzufügen, daß derselbe im Schatten der dunklen Gefängnismauern von Clairvaux niedergeschrieben worden sei, wo die opportunistischen Minister, die gefälligen Redakteure des „Journ.“ der eifrigen Republikaner und hervorragenden Gelehrten Victor Krapotkin drei Jahre hindurch gefangen gehalten hätten. Man darf jedenfalls darauf gespannt sein, wie sich das radikale Anpannen zugängliche Kabinett mit dieser „Schattierung“ der Radikalen aufeinander setzen wird.

* **Paris**, 19. Jan. Freycinet hatte heute eine Unterredung mit Albedro, wobei er demselben von den bezüglich der Grenzüberwachung getroffenen Maßnahmen Kenntnis gab. Albedro sprach dem Minister für dieselben seinen Dank aus. — Der größte Teil der Zeitungen behauptet, daß die Ermordung des Präsidenten des Eux-Departements ein Akt persönlicher Rache sei.

* Italien.

[Betreffs der Gesundheit des Papstes] wird der „Rin. Z.“ aus Rom geschrieben, daß derselbe sich in den letzten Jahren viel wohler gefühlt habe und auch jetzt viel wohler fühle, als zur Zeit seines Regierungsantritts. Er habe weder ein Nieren- noch ein Blasenleiden und habe auch niemals den Amsterdamer Antrags, der sich vor einiger Zeit in Rom befand, zu Rate gezogen. Dagegen sei Leo XIII., dessen Unterleib nicht sonderlich stark sei, mehrfach von schwachen, aber nicht gefährlichen Diarrhöen geplagt gewesen, und diese Anfälle hätten ihm alsdann auch den ohnehin sehr ermüdenden Empfang der zahlreichen Abordnungen besonders beschwerlich gemacht.

* Montenegro.

[Aus Cetinje] wird gemeldet: Anlässlich der Reise des Fürsten in das Ausland und der Uebertragung der Regentschaft an die Fürstin sagt die Zeitung „Glas Crnogorca“, der Fürst belege sich im Interesse der friedlichen Entwicklung Montenegros nach Italien und Frankreich, um von den dortigen landwirtschaftlichen und industriellen Verhältnissen Kenntnis zu nehmen. Das Blatt bemerkt weiter, daß Montenegro, das es in Frieden mit seinen Nachbarn lebe, sich ruhig den Werken des Friedens widmen könne.

* Oesterreich-Ungarn.

[Im ungarischen Reichstage] erregte am Dienstag der Deputierte Szabo durch die Bemerkung, daß einer der Intimen Tiszas das Landesvermögen verschleudere, einen ungeheuren Skandal. Tisza bezieht die Behauptung als Verleumdung. Szabo wird von allen Seiten bestritten, Namen zu nennen, doch sträubt er sich, dies zu thun, er verlangt vielmehr, daß die Regierung eine Untersuchung einleite und ihn selbst mit der Führung derselben betraue. Schließlich in die Enge getrieben, erklärt er, er wolle den Namen des Betreffenden dem Ministerpräsidenten unter vier Augen nennen. Der Vorfall erregte die peinlichste Sensation, da die Reichstagsfreiheit und Unverletzlichkeit Tiszas im ganzen Lande notorisch ist.

* Rumänien.

[Drei Monopole] auf einmal verlangt die rumänische Regierung von ihren Kammern: Das Monopol der Schankgerechtigkeit auf dem Lande, und die Monopole, Zündhölzchen und Spielarten zu fabrizieren und zu verkaufen.

* Spanien.

[Republikanische Blätter] veröffentlichen folgendes Schreiben der Tante des verstorbenen Königs Alfonso XII., welches viel Staub in sämtlichen politischen Kreisen aufgewirbelt hat und die Bemerkungen über die Spannung zwischen der Regentin und der Verwandten ihres Gatten bestätigt. Der Brief ist ohne Datum und richtet sich an die Königin Maria Christine: „Eben habe ich“, heißt es, das Recht erhalten, daß man mir die elende Pension von 250 000 Realen (625 Fr.), welcher mir Ihre unglückliche Gemahlin als eine Cousine zugewiesen und welche das Einzige war, mit dem ich meinen und meiner Töchter Unterhalt bestreite, entzogen hat. Ich kann es nicht glauben, das Ew. Maj. nicht dieselben edlen Empfindungen hegt und uns dem Elende preisgibt, während noch die Nische des verstorbenen Königs warm ist, der Ew. Maj. ausserwählte, um mit ihm den edlen Thron des heiligen Ferdinand und der Isabella der Katholischen zu teilen. In diesem Falle sehen wir uns als Spanier und Verwandte des Königs, der den ewigen Schlummer im Etorial schläft, verpflichtet, seine Witwe um einige Pfunde in den Äylen zu bitten, welche Ew. Maj. zu Gründen im Begriffe steht, denn wir wären dann die ersten Armen Spaniens. Im Falle Ew. Majestät sich nicht herablassen, mir zu antworten, werde ich eher annehmen, daß mein Brief nicht in Ew. Majestät Hände gelangt sei, als daß Ew. Majestät denselben ohne Antwort gelassen habe. In diesem Falle sage ich mich in der traurigen Notwendigkeit, die Presse zu beauftragen, den Inhalt dieses Briefes zu Ihrer Kenntnis kommen zu lassen.“ Ihre Cousine Maria Christina Suronty v. Borbon.

* Türkei.

[Ein Telegramm aus Sofia] meldet: Gutem Vernehmen nach hat sich die bulgarische Regierung bereit erklärt, die Delegierten für die Friedensverhandlungen in Bulareff zusammenzutreten zu lassen. Das Serbien einer Vereinigung Bulgariens und Rumeliens endlich zustimmt, davon ist noch nichts bekannt geworden. — Ein russisches Blatt sagt, wenn Griechenland, Bulgarien und Serbien aus einer wiederholten Aufforderung der Großmächte, abzurufen, Widerstand leisten würden, so solle Rußland gegen Bulgarien, Oesterreich gegen Serbien, England gegen Griechenland vorgehen.

* Amerika.

[Von dem Südbsee-Geschwader] der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat ein Kriegsschiff Befehl erhalten, sich nach den Samoa-Inseln zu begeben.

A m t l i c h e s .

[Personal-Veränderung in der Armee.] Walder, Hauptm. und Komp. Chef vom 8. Westf. Inf. Regt. Nr. 57, mit Penf. und Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Meyerhoff, Pr.-Lt. vom 1. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, mit Penf. ausgeschieden. Lingen, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westf. Landw.-Regts. Nr. 17, mit seiner bisher. Unif., Uhlmann, Pr.-Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats., als Hauptm. mit seiner bisherigen Unif., Rappard, Pr.-Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westf. Landw.-Regts. Nr. 17, mit der Landw.-Armee-Uniform, Klempin, Hauptm. von der Landw. Fuß-

Art. 1. Bats. (Bochum) 7. Westf. Landw. Regts. Nr. 56, mit seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt.

Verliehen: Dem Fabrikanten Hermann Herbers zu Herten den Charakter als Kommerzienrat.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* **Bielefeld**, 20. Jan. [Theater.] Weit mehr als jede andere Rolle ist wohl die des „Kargis“, in der Herr Grunert gestern zum zweiten und für diesmal letzten Male hier auftrat, geeignet, das Talent des Darstellers zu erproben. Die Phantasiefigur des Dichters mit ihren halb geistreichen, halb wahnwichtigen wogebaligen Gedankensträngen, die eben von Reiz und Spottfucht, dann von den Wallungen des Gefühls und dann wieder von hungernder Verzweiflung übermannt wird, erfordert so hohe technische Fertigkeit, sein berechnetes Nüchternheit und eine Sicherheit des Organs, daß zur zufriedenstellenden Wiedergabe nichts mehr und nichts weniger als ein Künstler gehört. Es freut uns, bestätigen zu können, daß Herr Grunert mit seinem „Kargis“ einen todesnen Beweis, die ganze Vorstellung hindurch errang, also daß die Zufriedenheit des Publikums elastisch zu Tage trat. Schon der erste Auftritt im ersten Akte war von merkwürdig günstiger Wirkung und die steigende sich juxessive in jeder weiteren Scene. Namentlich vortrefflich gelangen dem Gast, der Monolog im 3. Akt, die Vorträge der Rolle des Simon, das Spiel des Simon, sein Zusammenstreffen mit der Compagnie und am Schluß das Ueberkommen des Wahnsinns. Die Rolle des „Kargis“, die eine Aufhebung aller Kräfte erfordert, hat sich durch den Beifall jeden Zuschauers belohnt. Herr Grunert darf mit dem künstlerischen Erfolg seiner Debüts zufrieden sein; sein Wiederkommen wird gern gesehen werden. Frau Bouillon war als Marquise de Compagnie mehr in Momenten der Schwäche als der Stärke überzeugend, obgleich ihr sonstiges Spiel jedes Lob verdiente. Herr Hachmann war ein guter Herzog de Choiseul und Herr Blumentreich verstand den Großen du Barri bestens darzustellen. Frä. Lutz spielte die Doris Quinault und hat mit seiner Sicherheit den rechten Ton gefunden und den Platz, den ihr ihre Rolle anwies, behauptet. Auch sie hat sich recht lobenswert ausgezeichnet. Erwähnenswert waren auch Frau Meißer (die Königin), Herr Bonno (St. Lambert), Herr Helfenstein (Prinz Condé). Das Gesamtspiel spendet der Regie ein Lob. Die Kostüme und scenischen Arrangements waren gut.

* **Bielefeld**, 20. Jan. [Theater.] Was vom hiesigen Publikum schon vielfach gewünscht ist und von jedem Freunde des Theaters gern vernommen werden wird: die Aufführung der spannenden Novität Oscar Blumenthals „Ein Tropfen Gift“ hat Direktor Wagner wieder einmal möglich gemacht in seinem Streben, dem Publikum nur Gutes und von diesem das Beste und Beste zu bieten. „Ein Tropfen Gift“ ist eine feine Arbeit des Verfassers „Des Proberheiß“, „Der großen Glode“ und zeichnet wie letzteres Wert mit trefflicher Schärfe die große Gesellschaft und ihre Schaden. Ueber das Stück schreibt die „Berl. Tägl. Rundschau“: „Ein Tropfen Gift“ ist gestern für das Publikum wie für den Verfasser zu einem schäumenden Becher der Freude geworden. Nicht weniger als zwölf mal verlangten die vollständig erschienenen Stammgäste aller erstenmaligen Aufführungen, die das Haus dicht gefüllt hatten, den Verfasser zu sehen, um ihm mit schallenden Beifallsrufen zu lohnen, und am Schluß blieb der Erfolg ein unbestrittener. Das Stück verdient demnach durch die fesselnde und spannende Fabel und die ungemein fein polierte, geschmackvoll gewählte Sprache, die ohne ins Geistreiche zu verfallen, eine höchst würdevolle Stilistik bewahrt. Auch an heiteren Einfällen, oft von unwiderstehlich fortwährender komischer Gewalt, fehlt es nicht. — Das so besprochene Werk gelangt am Freitag, den 22. d., nach sorgfältiger Besetzung und Durchsicht der Rollen zur Aufführung.

* **Bielefeld**, 20. Jan. [Das Wohlthätigkeits-Konzert] in der Volkshalle, das, wie wir schon gestern berichteten, sehr gut besucht war, hat einen Netto-Ueberschuß von 51 M. 98 Pf. ergeben, welche der Wohlthätigkeitskasse des Bielefelder Birtvereins übergeben worden sind.

— **Bielefeld**, 20. Jan. [Reutervorlesung.] Nachdem Herr Wegener wieder so weit hergestellt ist, daß derselbe in den nächsten Tagen seine Vorlesungen wieder aufnehmen kann, ist für die Recitation am hiesigen Plage der 31. Januar (Sonntag) gewählt worden. Schon im Interesse des guten Zweckes — der Vortrag ist für das Reutendenkmal in Neubrandenburg bestimmt — wünschen wir dem Unternehmen guten Erfolg.

* **Bückeburg**, 18. Jan. [Viehmarkt.] Wie der Korresp. der „Mind. Z.“ aus sicherer Quelle hört, beabsichtigt unser Magistrat einen Platz zur Abhaltung von Viehmärkten zu kaufen, und soll zum allgemeinen Bedauern der Platz „Bahnhofstraße Marksporn“ dazu ausgeteilt sein. Der Platz liegt sehr unvorteilhaft und die Geschäftsleute der Stadt würden davon gar keinen Vorteil haben.

* **Serne**, 16. Jan. [Haushaltungsschule.] Mit dem 1. Mai wird die hiesige Haushaltungsschule, wofür der Kreistag sowie auch die Zechen „Shomrod“ je 300 M. pro Jahr bemittelt haben, ins Leben treten. In derselben sollen Mädchen von 14–16 Jahren praktisch lernen, was zur Führung des Haushaltes gehört. Gewiss, meint das „M. Bl.“, wird dieses von armen Leuten, welche ihre Töchter dort unentgeltlich ausbilden lassen, freudig begrüßt.

* **Solingen**, 18. Jan. [Bahn Solingen-Kemischeld.] Unsere Stadtorordneten-Versammlung wird sich in der nächsten Sitzung mit dem Plane einer Eisenbahn-Verbindung Solingen-Kemischeld beschäftigen. Auch unsere Handelskammer ist, laut der „Sol. Zig.“, in ihrer letzten Sitzung der Angelegenheit wieder näher getreten; eine aus Mitgliedern der Kammer gebildete Kommission wird gemeinsam mit derjenigen der Kempter Schwesterkammer die Verwirklichung des Planes anzubahnen suchen.

* **Boppard**, 18. Jan. [Der Schwager.] In einer Gesellschaft, die sich jeden Freitag abend bei Glosmann am Anger zusammenfindet, wurde kürzlich die Frage diskutiert, wober es wohl käme, daß die Postkassen von dem reisenden Publikum in der Regel mit „Schwager“ angebetet würden. Da niemand Auskunft zu geben vermochte, so übernahm es einer der Herren, unsern Postmeister von Stephan direkt um Aufschluß zu bitten. Umgehend traf folgende Mitteilung ein: „In der (Gur), früher dem Hauptpostenpunkt der Alpenstrassen, wurden die italienischen, auf dem Sattelpferde reitenden Postillons „Chevalier“ genannt; daraus wurde im Schweizerischen Deutsch (Schwyzerschen Ditsch) Schwelger, Schwelger, endlich Schwager. Die Stadt Gur (Coira) war vermöge des Fremdenverkehrs eine Art Sprachmesse, daher: „Kur-Wältsch“, „Kauderwelsch“. Schließlich gibt der Herr Staatssekretär im Reichs-Postamt dem Briefschreiber für analoge Fälle einen zeitgemäßen Wink, der seine Berechtigung hat und den wir deshalb auch noch mitteilen wollen: „Etwas weitere Fragen erbittet aber zu einer außerparlamentarischen Jahreszeit hoffentlich von Stephan.“

* **Röln**, 18. Jan. [Die Bibliothek des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Beder.] umfaßt 10 000 Bände, darunter 2000 doppelte Sachen. Somit hat die Stadtbibliothek in Röln 8000 und die in Dortmund 2000 Bände erhalten. Anfangs dieser Woche schon fand die Ueberführung der Bibliothek in die städtische statt. Der größte Teil der Dr. Beder'schen Sammlung besteht aus Geisteswissenschaften über Rheinland und Westfalen, ein anderer Teil betrifft die burschenschaftlichen Bestrebungen der vor-märzlichen Zeit und die politischen Bestrebungen unseres Jahrhunderts.

* **Aachen**, 16. Jan. [Die Firma Kayser u. Biesing] erläßt in den Blättern folgende Bekanntmachung: „Wir ersuchen die Witwen der bei uns verunglückten Arbeiter, bis auf weiteres jeden Samstag Morgen den Durchschnitts-Lohn des Betreffenden bei uns in Empfang zu nehmen. Wir bitten die Lohnspinner Aachens und Burscheids, unsere drollen gewordenen Arbeiter möglichst zu beschäftigen und bieten zu diesem Zwecke an, Partien für uns in Lohn zu spinnen. Bei dieser Bedienung sind wir in der Lage, so lange ausspinnen zu lassen, bis wir die Arbeiter selbst wieder zu beschäftigen vermögen. Kayser u. Biesing.“ — Als Achtung vor dieser Firma!

S. Dehn.

Vorjahr führte H. der Kolon Rollm. Wulferdingen. Verlassen ihres worten. Diefelt bestraft und zur N. aus Edingst. fängnis verurteilt dingten wegen H. zwei Fällen zu u. lagelten in dem Falle zu 20 M. fache Sch. zu M. Dr. ebendafelst einer Woche Ge. 2 Tagen Haft u.

* Brauns.

In heutiger Lan. gram der „H. anwalt Bedelst. des braunschweig. Brochüre verli.

* Minde.

haben in neueren und Eingebögen. geistlichen; von r. racen, durch u. degenerierte Kan. vielen derartigen Sport und der tragen worden u. mit der Aufgeß. mehr fopstwen, mehr gehalten in Ramn, Haltung auf welche es in sich ja auch dar. in erster Linie R. oder deren Besi. Bauer nichts ist. Schrift hat man. Ehen der Bane der hiesige Vere. einmal mit einer. ansehnliche Geld. schenkt dieselben. Höfen ausbrüten. weiter züchten, je. zahlt ihm der 1–2 Mark. Nach der Regel die W. materieller Vorze. sporn, der Gest. diese Weise wird. besser erreichen, mierung ferner. gehen und desgle.

* Pring.

Dichter unter d. nennt, arbeitet e. (Eine a. n. Geschichte, die ge. pflegt, sich aber. funden“ ist: Am. Engros-Schläde. 133, damit belch. des Tieres von. Rundes, Planes. schüchler als e. schwerer Traurim. M. R. 1853. G. Hinterpommern u. gekauft ist, dessen. daß diese Rost, wird, dazu beitr. zu machen. Der. meint, möge jeh. zeitung.“ Berlin

Die von He.

tor Delius be.

R a

sind per 1. M.

zu vermieten.

Rob. E.

Gad

2 junge Mäde.

Rost um

Näheres in de

Zwei junge

Rost um

Wo sagt die

Ein möbliertes

Wohn- u. S.

auf sofort zu ver

Ra

Zum 15. Feb.

junger Mann

Privathaus ein

möbl.

mit volle

zu mieten.

Offertes nebst

u A an die Exp.

Stelle-

Ein mit d.

durchaus vertra

sucht, gestügt auf

um sich zu verän

anderweitig Eng

und Comptoir er

Franko-Offert

die Exped. erbeten

Verhaft.

er.] Weit mehr als
in der Herr Grunert
Male hier auftrat, ge-
n. Die Phantasiefigur
abwägen, was halbes
portfucht, dann von den
von hundert Ver-
technische Fertigkeit,
arbeit des Organs, daß
er und nichts weniger
tügen zu können, daß
anden Beweis, die ganze
erkenntnis des Publikums
ist im ersten Akt war
gette sich jüdische in
gelangen dem Gast,
Hölle des Simon, das
der Compagnon und
ans. Die Hölle des
erfordert, hat sich durch
Grunert dort mit dem
ing; sein Verkommen
war als Marquis de
als der Stärke über-
verdiene. Herr Hach-
Herr Blumenreich ver-
ellen. Fr. Lutz spielte
verheißt den rechten Ton
wies, bezaubert. Auch
Erwähnungswert waren
o (St. Vamber), Herr
spendete der Regie ein
tens waren gut.

Das was hiesigen
von jedem Freunde des
führung der spanischen
Giffi" hat Direktor
seinem Streben, dem
Beste und Neueste zu
Arbeit des Regisseurs
zeichnet wie letzteres
hast und ihre Schäden.
l. Kundschau: "Ein
wie für den Verfasser
worden. Nicht weniger
schönen Stammbäume
nicht gefüllt hatten,
enden Beifallskurven zu
unbefriedigter. Das
spanische Fabel und
alte Sprache, die ohne
ideale Stilistik beweis-
erfichtlich fortwährender
sprochene Werk gelangt
und Durchführung

obltätigkeits-
yon gestern berichtet.
auf von 51 M. 99 Bg.
Bielefelder Wirtvereins

vorlesung.] Nach-
ist, daß derselbe in den
nehmen kann, ist für
war (Sonntag) gewählt
der Vertrag ist
bestimmt — wünschen

Wie der Korresp.
richtig unser Magistrat
kaufen, und soll zum
straße Marzspornwer!
unverteilbar und die
einen Vorteil haben.

schule.] Mit dem
wofür der Kreisstag
pro Jahr bemittelt
Mädchen von 14—16
des Haushaltes gebort.
armen Leuten, welche
lassen, freudig begrüßt.
ingen. Remscheid.]
sich in der nächsten
bindung Solingen-Rem-
er ist, laut der „Sol-
nheit wieder näher ge-
ordnete Kommission wird
weitererklärung die Ver-

wager.) In einer
Glosmann am Angert
utiert, wobei es wohl
Publikum in der Regel
and Auskunft zu geben
unser Postmeister von
angehend traf folgende
des Hauptnotenspunkt
auf dem Sattelpferde
daraus wurde im
Schwalger, Schwalger,
war vermög des
her: „Kur-Wälsch“,
natsfreier im Reichs-
le einen zeitgemäßen
wir deshalb auch noch
erbitet aber zu einer
Stephan.

des verstorbenen
nächst 10 000 Bände,
die Stadtbibliothek in
de erhalten. Anfangs
der Bibliothek in die
Bieder'schen Sammlung
und Westfalen, ein
Bestrebungen der Vor-
lungen unseres Jahr-

Rayser u. Biegingl
die bis auf weiteres je-
den des Betreffenden
die Lohnspinner Achens
Arbeiter möglichst zu
Partien für ein so
wir in der Lage, so
Arbeiter selbst wieder
— „Ne Achtung vor

Geschichte.

S. Deynhausen, 19. Jan. [Schöffengericht.] Den
Vorfall führte Herr Amtsrichter von Unruh. Als Schöffen fungierten
der Kolon Kollmeyer aus Werthe und der Kolon Eidelmann aus
Wulferdingen. Zunächst hatte sich die Dienstmagd L. von hier wegen
Verlassen ihres Dienstes ohne Erlaubnis der Herrschaft zu verant-
worten. Dieselbe wurde mit 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft
bestraft und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Die Dienstmagd
M. aus Eidinghausen wurde wegen Diebstahls zu einer Woche Ge-
fängnis verurteilt. Dann hatte sich der Schäfer M. aus Wulfer-
dingen wegen Hütens seiner Schafe auf fremden Grundstücken in
zwei Fällen zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte den An-
geklagten in dem ersten Falle zu 9 M. event. 1 Tag und in zweiten
Falle zu 20 M. Strafe event. 3 Tage Haft. In der Privatklage-
sache Sch. zu Melbergen wieder den Arbeiter Bl. und Schuhmacher
Br. ebenfalls wohnhaft, wurde der erstere wegen Beleidigung zu
einer Woche Gefängnis und der letztere zu 10 M. Geldstrafe event.
2 Tagen Haft verurteilt.

* Braunschweig, 19. Jan. [Beleidigungs-Prozess.]
In heutiger Landgerichtssitzung zu Holzminden wurden, zufolge Tele-
gramm der „Köln. Z.", Graf Schulenburg-Gahlen und Rechts-
anwalt Dedeke in Wolfenbüttel von der Anklage der Beleidigung
des braunschweigischen Staatsministers, welche durch die bekannte
Brochure verübt worden sein sollte, freigesprochen.

Landwirtschaftliches.

Winden, 19. Jan. [Zur Hühnerzucht.] Zweifellos
haben in neuerer Zeit die vielen Vereine für Vogelfang, Geflügel-
und Eingeborgelucht nach verschiedenen Richtungen hin viel Gutes
geschaffen; von besonderem Wert war die Einführung solcher Hühner-
rassen, durch welche das einheimische, infolge langjähriger Inzucht
degenerierte Landhuhn verbessert werden konnte. Indessen ist von
vielen derartigen Vereinen und Verbänden von Vereinen mehr dem
Sport und der Liebhaberei als der materiellen Seite Rechnung ge-
tragen worden und die Folge war, daß der Landmann, ohne den es
mit der Hühnerzucht nun einmal nicht geht, sich zurückzog. Er
wurde kopfschüttelnd, wenn er sah, wie auf den meisten Ausstellungen viel
mehr gehalten wurde auf glänzendes, reines Gefieder, musterghaltigen
Kamm, Haltung und dgl., wie auf Eier- und Fleischproduktion,
auf welche es im Grunde doch ankommt. Etwas Sport läßt man
sich ja auch darin gern gefallen, aber dem praktischen Bedürfnis muß
in erster Linie Rechnung getragen werden. Wenn die „edlen Stämme“
oder deren Besitzer alle Prämien vorwegnehmen, bleibt für den
Bauer nichts übrig und er läßt sein Vieh dabei. Mit Wort und
Schrift hat man schon oftmals versucht, die nicht immer unberechtigte
Ehre der Bauern zu brechen, meist aber vergebens. Nun will es
der hiesige Verein für Vogelfang, Geflügel- und Eingeborgelucht
einmal mit einem praktischen Mittel versuchen. Er kauft für eine
ansehnliche Geldsumme gute Brüterei ertragreiche Rassen und ver-
schafft dieselben an zuverlässige Landleute, welche sie auf ihren Ge-
höften ausbrüten lassen. Will der Bauer die Küchlein behalten und
weiter züchten, soll dem Verein willkommen sein, im anderen Falle
zahlt ihm der letztere für jedes Stück nach Alter und Qualität
1—2 Mark. Nach beiden Arten hin ist hier dem Landmann, der in
der Regel die Pfennige zusammenzählen muß, ein ganz zweifellos
materieller Vorteil geboten, welcher ihn eher wie alles andere an-
spornt, der Geflügelzucht größere Aufmerksamkeit zu widmen. Auf
diese Weise wird der so vorgehende Verein seinen Zweck jedenfalls
besser erreichen, wie durch Verwendung seiner Mittel zur Prä-
mierung feldschöner, unproduktiver Freyer. Mögen andere hin-
gehen und desgleichen thun.

Bemerktes.

[Prinz Georg.] oder richtiger Georg Konrad, wie sich der
Dichter unter den Bringen unseres königlichen Hauses als Autor
nennt, arbeitet eben jetzt wieder an einem großen historischen Drama.
[Eine an den Ring des Polykrates] erinnernde
Geschichte, die gewöhnlich nur in der „Sauregurkenzeit“ zu passieren
pflegt, sich aber außerdem noch dadurch auszeichnet, daß sie nicht „er-
funden“ ist: Am vergangenen Montag war einer der Gesellen des
Eugen-Schlächtermeisters Emil Griese, Berlin, Landsberger Allee
133, damit beauftragt, ein Kalb zu schlachten. Als er den Magen
des Tieres von seinem Inhalte entleerte, hielt er plötzlich etwas
Rundes, Blankes zwischen den Fingern, das sich bei näherer Be-
sichtigung als ein echter aus feinem Dukaten Golde angefertigter,
schwerer Trauring erwies. Derselbe trägt im Innern die Initialen
M. R. 1853. Herr Griese teilt mit, daß das Kalb von einem in
Hinterpommern wohnenden Handelsmann namens Rudolf Jordan
gekauft ist, dessen Wohnort er leider nicht angeben weiß. Er hofft,
daß diese Notiz, die ihren Weg auch durch die Tagespresse nehmen
wird, dazu beitragen wird, den Verlierer des Goldschmucks ausfindig
zu machen. Derjenige, der Anspruch auf den Ring zu haben ver-
meint, möge sich an die Redaktion der „Allgemeinen Fleischer-
zeitung“, Berlin SW., Lindenstr. 43, wenden.

Die von Herrn Bankdirek-
tor Delius bewohnten

Näme

sind per 1. April anderweitig
zu vermieten. 766

Rob. Ragelmann,
Gadderbaum.

2 junge Mädchen erhalten
Kost und Logis.
Näheres in der Exp. 778

Zwei junge Mädchen finden
Kost und Logis
Wo sagt die Exp. 760

Ein möbliertes 776
Wohn- u. Schlafzimmer
auf sofort zu vermieten.
Kavalleriestraße 7.

Zum 15. Februar cr. sucht ein
junger Mann in einem guten
Privat Hause ein

möbl. Zimmer
mit voller Pension
zu mieten.
Offerten nebst Preisangabe unter
A an die Exped. d. Bl. 602

Stelle-Gesuch.

Ein mit der Wälderbranche
durchaus vertrauter junger Mann
sucht, gestützt auf Prima-Referenzen,
um sich zu verändern, per 1. April
anderweitiges Engagement für Lager
und Comptoir od. auch Reise.
Franz. Offerten unter T V an
die Exped. erbeten. 777

DAS NEUE BERLIN PAUL LINDAU

Eine deutsche Wochenschrift
Preis pro Quartal M. 4.—, in Berlin M. 3.50, durch jede Buch-
handlung und jedes Postamt. Probe-Quartal M. 3.—, in Berlin
M. 2.50. Probenummern durch jede Buchhandlung gratis. 599

Zeichenatelier u. Stickereimanufaktur
von
Holzmüller & Frohmuth, Plauen i.V.
Weiß- und Buntstickerei.

Spezialität: Gefickte Hemdeneinsätze, Monogramme,
gefickte und confectionierte Taschentücher.
Hohlraum- u. à-jour-Arbeiten jed. Genres.

Die neuesten Entwürfe zu Monogramm- u. Bielefelder
Knötchen-Stickerei gratis. [584]

Zwei

Reize-Belzmäntel, sowie Kutser-
mäntel, Kaisermäntel, Ueberzieher,
Arzige, Jaden und Handschuhe,
ferner ein größerer Vollen Schlaf-
blatt- und Ueberdecken sind billig
abzugeben. Arbeiterkolon 3 bis 6
Markt. Flanellhemden 1—2 Mark.

L. Wiese.

Geldstraße 6
Eine leistungsfähige Lager-
und Export-Brauerei mit Eis-
maschinen-Betrieb (Weßfalen)
sucht einen tüchtigen

Vertreter

für Bielefeld und Herford.
Offerten unter T. Z. be-
fürdert die Exp. d. Bl. 788

Pianino

Ein sehr gut erhaltenes
ist billig abzugeben bei
L. Wiese,
Goldstraße 6.

Gaus haltungs- Version.

Junge Mädchen finden bei einer
gebildeten Familie in Lüne, näch-
ster Nähe des Bades Königeborn,
freundliche Aufnahme zur Erler-
nung des Haushaltes und gefälligen
Umgangs. Pensionpreis 550 M.
Offerten unter M 1199 an
Rudolf Wiese, Köln. 735

Am 1. April 782
2 Räume zu vermieten.
Breitestraße 11.

Ein größerer hiesiger Leinen-
und Wäsche-Geschäft sucht per ersten
April einen tüchtigen soliden

Reisenden,

welcher bereits mit Erfolg für
diese Branche reiste.
Offerten nebst Angabe der bis-
herigen Tätigkeit und der Ge-
haltssprache unter T. Z. an die
Expedition. 775

Stelle-Gesuch.

Ein Ober-Müller, welcher in
allen im Müller-Fach vorkommen-
den Arbeiten, sowie auch im Mühl-
bau erfahren ist, sucht, gestützt
auf beste Zeugnisse und Empfeh-
lungen, Stellung. 681
Gefl. Offerten unter T. Z. be-
fürdert die Exp. d. Bl.

Ein erfahrener und zuverlässiger
Bäckergeselle, der selbstständig
arbeiten kann, wird gegen guten
Lohn zum baldigen Eintritt gesucht.
Die Exp. sagt wo. 729

Für Gartenarbeit

wird ein zuverlässiger Mann ge-
sucht. Bei zufriedenstellender Lei-
stung dauernde Stellung.
Offerten unter T. Z. an die
Exped. d. Bl. 800

Ein Sohn

braver Eltern zum 1. April als
Lehrling gesucht.
Ed. Lubbeff, Uhrmacher.

Maschinen-Mädchen
für Hemden sucht sofort gegen ho-
hen Lohn und Reisevergütung
W. H. Hofmeier,
Stolberg bei Magden.

Telegraphischer Kursbericht.

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel,
Berlin SW., Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurs. 2 1/2 Uhr.) 19. Jan. 20. Jan.

Franzosen	429.—	429.—
Lombarden	218.—	216.—
Oester. Kreditaktien	493.00	493.50
Disconto-Kommandit	199.10	198.20
Deutsche Bank	51.00	51.40
Darmstädter Bank	135.00	135.00
Westfälische Bank	105.75	105.75
Preuß. 4% Konjols	104.70	104.70
Oester. Gold-Rente	90.45	90.60
Ungar. Gold-Rente	81.40	81.30
Russen v. 1884	98.00	97.90
Baurahütte	85.00	85.60
Ravensb. Spinnerei	129.00	129.00
Spinnerei Borsparis	111.00	111.50
Russische Noten	209.50	209.50
Londoner Wechsel-Cours	20.39,5	20.39,5
Amsterdamer	163.90	163.90
Pariser	80.95	80.95

Weizen	pr. Jan.-Febr	51.00	149.—
Roggen	"	44.75	131.00
Rübsl	"	43.80	43.80
Spiritus	"	33.70	33.70

Köln, 19. Janr. Rübsl loco mit Faß 23,80, pr. Mai 23,70.
Neuß, 19. Janr. Weizen 15,40—16,40 M., Roggen 13,50
bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 14,20 M.,
Rübsl per 100 Kgr. 47,00 M., gereinigtes Del 50,00 M.

Familien-Nachrichten.

Von unseren Abwesenden und jagende, erkrankte beglückte Familien-Nachrichten
haben in dieser Rubrik Aufnahme.

Verlobt: Frau Elisabeth Doen, geb. Berenzen (Nöningen)
mit Hrn. Franz Hüter (Brilon), Fr. Jenny Frank (Baderborn)
mit Hrn. Julius Schiff (Gröbzig), Fr. Lina Meyer (Westerhausen)
mit Hrn. Kantor Wilhelm Hantemann (Oldendorf), Fr. Caroline
Schulte-Ostrop (Buschhausen b. Sterkrade) mit Hrn. Caspar Bidel
(Düsseldorf), Fr. Luise Eberhard (Dielingen) mit Hrn. Heinrich
Grimme (Hannover).
Gestorben: Frau Henriette Elisabeth Möller, geb. Schiffer,
51 J., (Dortmund), Hr. Levy Neustädter, 71 J., (Pr. Olden-
dorf).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 20. Januar.
Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht — 1° 6
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags — 0° 5
Barometer: (gefahriger Stand 741) 740 mm
Ueber Nordwest-Europa lagert noch immer ein umfangreiches
Depressionsgebiet. Ueber unserer Gegend ist während der Nacht und
heute Vormittag wieder viel Schnee gefallen; das Thermometer steht
jezt auf 0 Grad, das Barometer fällt augenblicklich wieder. Eine
wesentliche Aenderung des Wetters ist nicht wahrscheinlich.

Neueste Nachrichten.

By Berlin, Mittwoch, 20. Januar. (Privat-Telegramm der
Westfälischen Zeitung.) Das offiziöse „Petersburg. Journal“ sagt,
anlässlich der Abrüstungsweigerungen der Balkanstaaten würden die
Mächte die bezüglichlichen Bemühungen verdoppeln in Belgrad, Athen
und Sofia. Die betreffenden Staaten müßten unter den von Europa
gewollten Bedingungen unbedingt abzurufen.

Bielefeld, Mittwoch, 20. Januar. (Telegramm.) Der
„Nationalzeitung“ zufolge ist der Bischof Kopp in Fulda zum
Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannt worden.

! Mit sechs Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbei-
führen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen,
welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben
(Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden,
Beschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit u.) hervorgerufen werden.
Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brant's Schweizer-
pillen, erhältlich a Schachtel M. 1.— in den Apotheken. Man achte
genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in
rotem Grund und den Namenszug R. Brant's trägt. (763)

Gesucht

auf Anfang April ein feines,
älteres
Mädchen od. Witwe
die für 2 Schulkinder zu sorgen
hat, außerdem tüchtig im Haus-
halte hilft.
August Frige, Bremen,
Alten Wall 17.

Tüchtige Mädchen

für Damen- und Kinderhemden
gesucht. 774
Von wem? sagt die Exp.

Ein junges Mädchen,
circa 22 Jahr alt, ev., sucht
gestützt auf gute Empfehlung
per 1. April Stelle als Stütze
der Hausfrau. 559
Offert. T E an die Exped.

Gesucht zum 1. April ein durch-
aus zuverlässiges
Hausmädchen
und zum 1. Juli ein ordentliches
Kinder mädchen
Näheres in der Expedition. [702]

In vermieten

auf gleich oder später Stube
und Kammer mit oder ohne
Möbeln. (756)
Victoriastraße 37.

Dr. med. Wette, Köln
Special-Arzt für
Ohren-, Hals- u. Nasen-Kr.

Friesen-
str. 51

880

Die noch vorrätigen

Kleiderstoffe,

besonders Stoffe zu

Gesellschaftskleidern und Sommerkleidern,

die während unseres Ausverkaufs angesammelten

Reste u. Kleider knapp. Makes,

ferner eine große Partie

Tuche, Buckskins u. Paleioistoffe

Regenmäntel, Radmäntel, Promenadenmäntel

verkaufen wir jetzt, um vollständig damit zu räumen,

zu ganz enorm billigen Preisen.

Cremer & Rosenstirn.

796]

Stadt-Theater in Bielefeld.

(792)

Wegen Vorbereitungen
Mittwoch und Donnerstag
keine Vorstellung.

Freitag

für einmalige Aufführung erworben
„Ein Tropfen Gift“
Sensations-Novität von
Oscar Blumenthal.

In Vorber.: „Papageno“,
„Die goldne Spinne“, „Der
neue Stifftsarzt“, „Meine
Rudolfine“.

Stenographischer Verein
nach Stolze.

Der nächste Vereinsabend
findet Dienstag statt.

Rhein-Westf. Hütten-
schule
Bochum i. Westf.
Werkmeister- und
Maschinenlehrer.
Schulgeld halbj. 10 Mk. Progr. frei.
159

In ganz frischer
Sendung eingetroffen 797

Chocolat
Suchard.
Felir Battig.

Ital. Maronen
(zahme Kastanien).

Ital. Macaroni.

Franz. Gries
in 3 Körnungen,
per Pfund 30 Pfennige.

Wiener Nudeln
in allen Sorten,
per Pfund 40 Pfennige.

Hafergrütze
vorzüglich im Geschmack.
Felix Battig.

Am Donnerstag besuche ich
den Wochenmarkt mit einer
großen Partie Flussfische.
791) G. Finkpank.

Ein fettes
fünffähriges
Pferd
geschlachtet.

F. Sildebrandt,
Pferdemehrer.

Per 1. April wird in guter
Lage ein
Kaden mit Wohnung
zu mieten gesucht.
Offerten unter T. K. an die
Erped. d. Bl. 799

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeler, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Kähler Nachfolger in Bielefeld.

Holz-Verkäufe.

In den Gräflich von Korff-Schmising'schen Forsten
sollen nachstehend aufgeführte Fölzer an Ort und Stelle
nummerweise öffentlich meistbietend gegen Credit und Bürg-
schaft verkauft werden:

I. Donnerstag, den 28. Januar 1886,
vormittags 10 Uhr.

im Forstrevier des Gutes Latenhausen, Forstort Brunnen-
heide, Hachhofe und Künsebeckerheide

10 Mrn. Eichen Gruben- u. Holz,
2 Mrn. Eichen Nussstämme,
150 Mrn. schwere Kiefern
18-22 Mr. lang, 18-45 Cmt. Durchmesser,
40 Mrn. Kiefern leichtes Bauholz, Baum- u.
80 Haufen meliertes Brennholz, Bohnenstangen.

Anfang des Verkaufs an dem ersten Landwege, der
von Bodel nach Künsebeck führt, in der Nähe des so-
genannten Hausplatzes.

II. Sonnabend, den 30. Januar 1886,
vormittags 10 Uhr.

im Forstrevier des Gutes Steinhausen, Forstort Ruthen-
bach und Heuermanns-Busch

20 Mrn. schwere Eichen,
60 Mrn. Eichen Bau- und Grubenholz,
5 Mrn. Buchen-Nussholz,
40 Mrn. Kiefern leichtes Bauholz, Gerüst- u.
50 Haufen meliertes Brennholz, Bohnenstangen.

Anfang des Verkaufes am Rothenbach.
Latenhausen b. Halle i. W., 18. Januar 1886.
Heidfeld, Rentmeister.

790

Holz-Auction!

Am nächsten Sonnabend,
den 23. d. Mts., nachmittags
2 Uhr, werden auf Föhls Hofe
zu Heessen:

50 Haufen
gutes buchenes
Brennholz
meistbietend gegen Credit ver-
kauft. 611
Schildeke, 14. Januar 1886
H. Huwendiek.

Holz-Auction!

Am nächsten Montag, den
25. d. Mts., nachmittags 2
Uhr, läßt Oekonom Meiershof
zu Groß-Dornberg:

60 Haufen dickes
buchen Brennholz, so-
wie eine bedeutende
Quantität dicke Pap-
peln und Eichen zu
Bau- und Nussholz,
als auch mehrere
Erlen und Birken
zu Holzschuhen,

meistbietend gegen Credit ver-
kauft. 759
Schildeke, 19. Januar 1886.
H. Huwendiek.

Kosmetische Milchseife
Stück 50 Pf., 3 Stück 1,25 M.,
Kosmetischer Milch-Creme
à Dose 1 M., von der
Hygienischen Gesellschaft
zu Dresden.

Tausende verdanken ihren reinen,
garten, frischen Teint diesen er-
probten Präparaten.

Apollo-Seife
beste Familien- und Kinder-Seife
der Gegenwart, 3 Stück 50 Pf.
zu haben bei Herrn
J. Saal in Bielefeld.

Am 1. April ein zuverlässiges,
tüchtiges
Küchenmädchen,
welches kochen kann, gesucht gegen
Nähres in der Exp. 765

Bereins-Nachrichten.

Donnerstag:

Einigkeit Übung 9 Uhr pünktl.
G. S. „Einigkeit“ Gesangsverein
Müller's Männer-Quartett 8 1/2
Nebenamt 8 1/2 Uhr Kruscheid.
Broder Männerchor Gesangs-
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Übung
A. B. S. Gadderbaum Vorstandssitzg.
Sab. St. B. Brackw. 8 1/2 Übung
Rachklub „Odenkott“ 8 Uhr ab.

Bremer und Hamburger

Cigarren

empfiehlt (767)

Margarethe Ehlert

Brock 274 hinter Brackwebe
an der Schloß Holter Chaussee.

Ein großer Posten

einzelner 1/2 u. 1/4-Dugend-Ta-
schentücher werden ganz

unter Preis
verkauft bei 13069

J. Seilbronn,

Damm 9.

Sauber zugerichtete

Widelfbrettchen

liefert in allen Dimensionen bil-
ligst 694

G. Rudloff,
Georgenthal i. Thüring. Wald,
Dampf-Säge- und Hobelwerke.

Holz-Verkauf!

Am Freitag, den 22. Ja-
nuar, nachmittags 1 Uhr, beab-
sichtigt die Witwe Colona Nie-
mann in Aumeln:

40 Haufen dickes Buchen-
und Fichten-Brennholz,
mehrere Haufen Fichten-
Bohnenstangen,
eine große Partie ganz
starke Eichen u. Buchen
zu Dielen,

meistbietend gegen Credit zu ver-
kaufen. 764

A. Brinkmann.

Ciserne Thür,

1,80 Meter hoch, 1 Meter breit,
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exp. 794

Ein weißer Seidenpudel (Hündin)
eine fast neue lackierte Badewanne,
eine fast neue Nähmaschine für
Weibsbildnerinnen. 758
Zu erfahren in der Exp.

Verloren

ein goldener Siegelring, (Siegel
eine Blume), gegen zehn Mark
Belohnung abzugeben in der Exp.
d. Blattes. 802

Am Freitag Abend ist auf dem
Wege von Brackwebe nach Bielefeld
ein hölzerner Eimer und Blechimer
verloren. Am Rückgabe wird ge-
boten an Dittfurth'sche Guts-
verwaltung in Senne 2. 751

Ich warne hiermit einen jeden,
meiner Frau auf meinen Namen
etwas zu borgen, da ich für sie
keine Zahlung mehr leiste.

771 H. Wiltter, Webersstraße.

Die von mir und meiner Frau
gegen die Frau Caroline Genett
gethabenen ehrenrührigen Ausserun-
gen nehme ich hiermit als unwahr
zurück. 770

Carl Lange.

Ich erkläre hiermit die Frau
Wöhrmann sowie Frau Hörmann
im Brock für achbar und ehrlich.
Die Beleidigung zwischen uns
nehme ich hiermit zurück. 772

Frau Wend, Brock 230.

Auguste Westermann

Joh. Rusch

VERLOBTE.

Almessen Wilhelmshöhe

bei Derling- bei Bad

hausen Deynhäusen

783 im Januar 1886.

Preis d.
vierteljährlich 2
Expedition, den
anhalten; ein
Die, Beständig-
tätlich und wie
nachmittags von

1886.

Von der her-
die deutschen Bild-
sehung vor. Da-
die Geschichte des
Wirkungen für
Hinficht hätten di-
in Deutschland au-
und das feste Ver-
wie auch der Glä-
Die Tugend und
„weil jene, wahren-
niemals von der
des Fürsten, niem-
ihren Gegnern the-
tische Gründe, son-
welche Gottes W-
leiten liehen“. A-
vermindernden Zahl-
der „trügerischen u-
w., die üblen Wir-
wir denn“, führt
„keine Mühe gesp-
Gefesse widerrufen
und auch eine M-
war und ist es
füßende Eintracht
nicht unterließen,
Lundzugeben, ihren
die göttlichen Gese-
standen nicht an,
den Tag zu legen,
unterlassen, was
beizutragen vermö-
durch ihre Natur
bestimmte Schrank-
giebigkeit nicht m-
Frage der Erziel-
„Niemand kann zu-
der päpstlichen Aus-
das Recht und V-
heranzubilden, we-
Menschen anseerfor-
heimliche“. Die
tigen Geistlichen in
Sorgen fern halt-
begründet und sch-
„Mit Recht also u-
die Seminarien E-
gerichtet, geregelt
den Vätern des K-
soll daher den E-
gemäßest sein,
Kriegschar Christi
ihrem Urteile die
mit den verschiede-
der friedlichen Aus-
lich hebt der Pa-
herdort, welche das
katholische Kirche
Unterthanen erzie-
aus Furcht vor de-
wissens“ (Rom. 13.
Kampf mit den U-
ment dienen. Hi-
neuen Kolonien, a-
des geistlichen E-
schließt mit einer
an die deutschen K-
ischen Stuhl zu r-
in Deutschland be-

2)
Dagegen frag-
Herr Mathies?
„Ich — nein.“
„Wie läme ich so-
es ging mir nur
müsse, soviel schön-
Gedanken beengen
Himmels ausfall-
vom Meer geträum-
lesen; aber geseher-
Seine froh-
Bart und seine
sch aber immer
Antlitz zu seinen
Schwester Th-
für ein längeres
dem Kranken aus-
großen Weltmeer.
schönungsvollen Spr-
lich. Und wahren-
verließ der Stro-
Meeresbrandung.
Der Alte lau-
maß mit dem Ro-
„So ist es“,
es vor mir in sein
senkt im Abendgl-
eine Welt, die je-
wo eben noch Ver-
noch im Werden
Als ob Sie es ge-
„Ich erschau-
Herr Mathies, den
müde Erdenpilger
denen Seelen leicht
Menschenliebe. A-
was er von S-